

Unbekannte Bildnisse Lauenburgischer Herzöge.

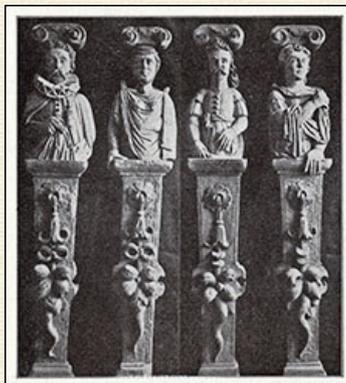
(Siegfried Schellbach)

In der Kirche zu Groß-Grönau sollten nach Haupt-Weyßer "auf dem Boden neun gute Ren.-Hermen, bemalte Gestühlhörner mit Engelkopf in breiter Raute auf der Fläche" liegen. Es fanden sich die Tür und **10** Bildnishermer, die als Leihgabe der Kirchengemeinde in unser Landesmuseum überführt werden konnten. Groß-Grönau erwarb - unter Zustimmung des Herzogs - Heinrich Ranzau 1585 von den Erben des Dr. Falke, machte es zu einem Flecken, nahm Gewerbetreibende auf und gewährte Wiedertäufern und Calvinisten die Niederlassung. Nuch [sic!] ließ er ein Spital oder Armenhaus mit **15** Wohnungen errichten, das aber schon im **17.** Jahrhundert wieder eingegangen ist. Sein Sohn überließ im Tausch **1624** den Flecken Herzog August, der **1619** als ältester Sohn und Nachfolger Franz **II.** die Regierung angetreten hatte. Vermutlich noch im Jahre der Besitzergreifung ließ der Herzog jene Prieche einbauen, von der sich in der Kirche noch **10** Bildnishermer und eine Gestühlhörner vorfinden. Ähnliche Bauwerke der Zeit legen die Vermutung nahe, daß am oberen Stockwerk der Prieche **6**, am unteren **4** und die Tür angebracht waren. Für diese Anordnung

1933/2 - 43

1933/2 - 44

spricht auch der Umstand, daß **4** Hermer um einen Zentimeter kürzer, als die **6** anderen sind. Diese **6** Bildnishermer stellen dar: ein altgermanisches, ein slavisches und ein sächsisches Ehepaar. Die **4** übrigen Hermer sind offensichtlich Porträt-darstellungen, m. E. Herzog Franz **II.** (* **1547**, † **1619**) und Margarethe v. Pommern († **1581**) und deren Sohn, Herzog August (* **1577**, † **1656**), und dessen Gemahlin, Elisabeth Sophie * **1599**, oo **1620**, † **1627**).



Das Porträt Franz **II.** auf dem Altar-bilde zu Büchen, die **1599** entstandene Zeichnung zu dem prachtvollen Grabdenkmal des Herzogs, die noch erhaltene Statue in der Kirche zu Lauenburg und die Bildnisse auf den Münzen *) lassen überzeugend die Ähnlichkeit des Hermerkopfes mit der Mühlsteinkrause mit Franz **II.** erkennen. Von der Herzogin Margarethe ist uns kein Bild überliefert. Die Bildnisse auf den Münzen *) von **1624** gleichen völlig der Herme mit dem Knebelbart. Auch das Alter der Dargestellten - der Herzog war **47**, die Herzogin **25** Jahre alt - erscheint zutreffend. Meine Annahme, daß die Hermer **1624** entstanden sind, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man erwägt, daß August in dem neu erworbenen Flecken gern residierte und damals über erhebliche Mittel verfügt haben muß. Ließ er doch **1624** eine ungewöhnlich umfangreiche Talerprägung vornehmen. Der Tod des Stammhalters, der **1624** - ein Jahr alt - starb, mag mit beigetragen haben, den Herzog zur Er-

*) Siehe "Lauenburgische Heimat" **8.** Jahrg Heft **1**, Münztafel.

richtung des reichen Gestühls in der Kirche zu Grönau zu veranlassen. Daß der Bildhauer Gebhard Georg Titge die Gestaltung der Grönauer Kirche beeinflußt hat, ist nicht anzunehmen, obgleich er möglicherweise durch die Herzogin Elisabeth Sophie, die Tochter des Gottorfer. d. i. Husumer Herzogs Johann Adolf an den Lauenburgischen Hof gezogen worden ist. Titges großartiges Denkmal für Nic. Peträus in der Husumer Kirche (**1625**), der Hauptaltar im Dom zu Ratzeburg (**1629**), das Bülow-Epitaph (**1641**) und das Epitaph für Herzog August (**1649**) sind künstlerisch so bemerkenswert, daß eine Einwirkung auf die ziemlich handwerksmäßige Ausführung der Hermen ausgeschlossen scheint. Immerhin zeigen die Hermen ein gutes, handwerkliches Können und sind uns besonders wertvoll durch die bildliche Darstellung der beiden herzoglichen Ehepaare.

Aufgabe der Wissenschaft wird es sein zu bestätigen - oder zu widerlegen, was der Künstler fand.

SIEGFRIED SCHELLBACH.

Heimatbund und Geschichtsverein Herzogtum Lauenburg e. V.

© 2018. www.hghl.info

*